

# Gültigkeit und Stichhaltigkeit

---

## C.III.1

### Standard

Lernende evaluieren die Stützungsbeziehungen in Argumenten in einfachen deduktiven Schlüssen und identifizieren ggf. Fehlschlüsse in diesem Zusammenhang (hinreichende Bedingung für notwendig halten oder umgekehrt).

### Einordnung

Voraussetzungen: B.I.2, B.II.1, B.III.1 und C.II.3.

### Fachlicher Hintergrund

Hinsichtlich der kritischen Evaluation deduktiver Schlüsse ist es sinnvoll, zwischen formalen und inhaltlichen Aspekten zu unterscheiden. Bei der Eigenschaft der Gültigkeit handelt es sich zunächst um ein rein formales Gütekriterium: Eine deduktive Schlussfolgerung ist genau dann gültig, wenn die Wahrheit der Prämissen die Wahrheit der Konklusion erzwingt. Dementsprechend kann ein Argument auch dann gültig sein, wenn alle Prämissen und die Konklusion falsch sind. Demgegenüber spielen bei der Bewertung der Stichhaltigkeit deduktiver Schlussfolgerungen auch inhaltliche Überlegungen eine Rolle: Eine deduktive Schlussfolgerung ist genau dann stichhaltig, wenn sie gültig ist und darüber hinaus alle Prämissen wahr sind. Dementsprechend muss eine deduktive Schlussfolgerung nicht nur auf formaler, sondern auch auf inhaltlicher Ebene überzeugen, um das Kriterium der Stichhaltigkeit zu erfüllen.

Ungültige Schlussfolgerungen werden auch als Fehlschlüsse bezeichnet. Eine häufige, gleichzeitig aber oftmals leicht zu übersehende Form des Fehlschlusses liegt vor, wenn im Laufe einer Schlussfolgerung hinreichende und notwendige Bedingungen verwechselt werden - etwa wenn aus „wenn p, dann q“ und „q“ auf „p“ oder aus „wenn p, dann q“ und „nicht p“ auf „nicht q“ geschlossen wird. Gleichzeitig ist in diesem Zusammenhang aber auch auf eine wohlwollende Interpretation zu achten (s.u.). Um die Schüler:innen für diese Schwierigkeiten zu sensibilisieren, wurden in den folgenden Beispielaufgaben entsprechende Fehlschlüsse mit aufgenommen, die nach ihrer Evaluation als ungültig in gültige Schlüsse uminterpretiert werden können.

### Didaktisch-methodische Hinweise

Inwieweit die Erarbeitung der hier im Vordergrund stehenden argumentationstheoretischen Gütekriterien inhaltlich eingebettet realisiert werden kann, hängt davon ab, ob und in welchem Maße die hierbei vorauszusetzenden Kompetenzen (s.o.) bereits ausgeprägt sind. Sind die Schüler:innen etwa schon mit der grundlegenden Struktur von Argumenten in Standardform und den Besonderheiten deduktiver Schlüsse vertraut, ist eine enge inhaltliche Einbettung prinzipiell möglich. Da jedoch selbst in einem solchen Fall vermutlich eine vorherige Wiederholung der entsprechenden argumentationstheoretischer Grundlagen hilfreich ist, bietet sich wohl in vielen Fällen eine Realisierung im Rahmen eines eigenständigen Unterrichtsvorhabens an. Ein solches Unterrichtsvorhaben kann seinerseits wiederum nahtlos integriert werden in entsprechende größere inhaltliche Zusammenhänge: So werden etwa in den folgenden Beispielaufgaben thematisch die sogenannten „Fünf Säulen methodisch geleiteten Philosophierens“ (sorgfältige Begriffsklärung, folgerichtiges Argumentieren, hypothetisches Denken, faire Textinterpretation, konstruktive Dialoggemeinschaft) aufgegriffen, die häufig im Rahmen einführender Reihen („Was ist Philosophie?“) zu Beginn der gymnasialen Oberstufe erarbeitet werden und an deren Anschluss sich eine entsprechende argumentationstheoretische Vertiefung anbieten würde.

### Exemplarische Diskussionspunkte

*Warum ist es überhaupt wichtig, ob ein Argument gültig oder stichhaltig ist, wenn man einfach direkt die Wahrheit der Konklusion bewerten kann?*

Um einen klaren didaktischen Fokus auf die Erarbeitung und Einübung der Unterscheidung zwischen Gültigkeit und Stichhaltigkeit zu ermöglichen, bietet es sich zunächst an, die Schüler:innen mit Argumenten arbeiten zu lassen, deren

inhaltliche Bewertung wenig kontrovers ist. Gleichzeitig könnte durch dieses Vorgehen bei manchen Schüler:innen der Eindruck entstehen, dass die Kriterien der Gültigkeit und Stichhaltigkeit für die Evaluation von Argumenten angesichts der Möglichkeit einer direkten inhaltlichen Bewertung der Konklusion nur wenig relevant seien. Hier würde es sich etwa anbieten, in einer vertiefenden Phase noch einmal die Bedeutung der erarbeiteten Begrifflichkeiten für die erfolgreiche Evaluation von Argumenten hervorzuheben. In diesem Zusammenhang böten sich insbesondere Argumente an, in denen von scheinbar unkontroversen Prämissen auf sehr kontroverse Konklusionen geschlossen wird, wie beispielsweise klassische Täuschungsargumente für skeptische Hypothesen.

Darüber hinaus wäre in diesem Zusammenhang auch auf das fruchtbare Potential der begrifflichen Unterscheidung zwischen Gültigkeit und Stichhaltigkeit im Rahmen argumentativer Auseinandersetzungen hinzuweisen: So kann die Bewertung von Argumenten als gültig oder stichhaltig als wichtiger Orientierungspunkt in Diskussionen dienen und deutlich machen, wer wen wovon überzeugen muss. Sind sich etwa alle Beteiligten einig, dass ein strittiges Argument gültig ist, muss sich die weitere Diskussion um die Wahrheit der Prämissen drehen. Sind sich demgegenüber alle Beteiligten hinsichtlich der Wahrheit der Prämissen eines strittigen Arguments einig, muss sich die weitere Diskussion um die Gültigkeit des Arguments drehen.

### Literatur und Links

- Matthias Althoff und Henning Franzen, Hrsg. (2015). *DenkArt. Arbeitsbuch Ethik*. Paderborn, S. 17 ff.  
Hier werden die genannten „Fünf Säulen methodisch geleiteten Philosophierens“ vorgestellt.
- Ansgar Beckermann (2014). *Einführung in die Logik*. 4. Aufl. Berlin: De Gruyter, Kap. 4.
- Jay F. Rosenberg (2006). *Philosophieren. Ein Handbuch für Anfänger*. Übers. von Brigitte Flickinger. 5. Aufl. Frankfurt am Main: Vittorio Klostermann, S. 29 ff.
- David Löwenstein (2022). *Was begründet das alles? Eine Einführung in die logische Argumentanalyse*. Stuttgart: Reclam.

Erarbeitet von Dominik Balg

# Gültigkeit und Stichhaltigkeit

## Merkblatt

## C.III.1

Bei der Bewertung deduktiver Schlüsse spielen vor allem die Eigenschaften der *Gültigkeit* und der *Stichhaltigkeit* eine wichtige Rolle. Was ist hiermit gemeint? *Gültigkeit* bedeutet, dass die Wahrheit der Prämissen eines Arguments die Wahrheit der Konklusion garantiert. Oder anders ausgedrückt: Ein Argument ist genau dann gültig, wenn es *unmöglich* ist, dass seine Prämissen wahr sind und seine Konklusion gleichzeitig falsch ist. Das heißt natürlich nicht, dass die Prämissen eines gültigen Arguments tatsächlich wahr sein müssen – ausgeschlossen werden nur Fälle, in denen die Konklusion falsch ist, obwohl die Prämissen wahr sind. An dieser Stelle kommt nun der Begriff der *Stichhaltigkeit* ins Spiel: *Stichhaltigkeit* bedeutet, dass ein Argument gültig ist und darüber hinaus auch nur wahre Prämissen hat. Dementsprechend sind alle stichhaltigen Argumente auch gültig, aber nicht unbedingt alle gültigen Argumente auch stichhaltig.

### Einige Beispiele

Beispiel 1	Beispiel 2	Beispiel 3
P1. Wenn ein Hemd rot ist, dann ist es bunt. P2. Das Hemd ist bunt.	P1. Wenn ein Hemd nicht zu groß ist, dann passt es perfekt. P2. Das Hemd ist nicht zu groß.	P1. Wenn Hemden Kleidung sind, dann kann man sie anziehen. P2. Hemden sind Kleidung.
K. Das Hemd ist rot.	K. Das Hemd passt perfekt.	K. Man kann Hemden anziehen.

Der erste Schluss (Beispiel 1) ist weder gültig noch stichhaltig, der zweite Schluss (Beispiel 2) ist zwar gültig, aber nicht stichhaltig, und der dritte Schluss (Beispiel 3) ist stichhaltig und somit auch gültig.

Das Problem am ersten Argument ist, dass hier die Wahrheit der Prämissen nicht die Wahrheit der Konklusion garantiert: Selbst wenn das Hemd bunt ist (P1), und darüber hinaus auch jedes rote Hemd bunt ist (P2), ergibt sich hieraus nicht zwingend, dass das Hemd rot ist (K) – beispielsweise könnte das Hemd genauso gut blau und deshalb bunt sein.

Beim zweiten Schluss besteht dieses Problem nicht: Sofern das Hemd tatsächlich perfekt passt, wenn es nicht zu groß ist (P1), und es darüber hinaus auch wirklich nicht zu groß ist (P2), ergibt sich hieraus zwingend, dass das Hemd perfekt passt (K). Das Problem ist hier jedoch, dass die erste Prämisse einigermassen fragwürdig erscheint: Da das Hemd auch dann nicht perfekt passen würde, wenn es zu klein wäre, scheint es einfach falsch zu sein, dass es perfekt passt, sobald es nicht zu groß ist.

Lediglich der dritte Schluss ist einwandfrei. Hier ist es nicht nur unmöglich, dass die Prämissen wahr und die Konklusion falsch ist, sondern hier scheinen darüber hinaus auch alle Prämissen tatsächlich wahr zu sein.

**Achtung:** Bevor man Schlüsse vorschnell als ungültig verwirft, sollte man sicher gehen, sie möglichst wohlwollend interpretiert zu haben. So könnte etwa der erste Schluss (Beispiel 1) in einem Kontext geäußert worden sein, in dem es nur rote und graue Hemden gibt. In diesem Fall müsste die erste Prämisse etwas genauer formuliert werden: „Wenn – und nur dann, wenn – das Hemd rot ist, ist es bunt.“ Der so formulierte Schluss wäre dann jedoch durchaus gültig.

# Gültigkeit und Stichhaltigkeit

---

## Aufgaben

C.III.1

### Aufgabe A

Überprüfe die folgenden Argumente (1–6) auf ihre Gültigkeit und Stichhaltigkeit und trage deine Ergebnisse in die untenstehende Tabelle ein.

(1)

P1. Um erfolgreich zu philosophieren, muss man folgerichtig argumentieren können.

P2. Um folgerichtig argumentieren zu können, muss man in der Lage sein, gute von schlechten Argumenten zu unterscheiden.

---

K. Um erfolgreich zu philosophieren, muss man in der Lage sein, gute von schlechten Argumenten zu unterscheiden.

(2)

P1. Gedankenexperimente spielen eine wichtige Rolle in der Philosophie.

P2. Gedankenexperimente spielen eine wichtige Rolle in der Physik.

---

K. Die Physik ist ein Teilgebiet der Philosophie.

(3)

P1. Philosoph:innen sind häufig um eine genaue Begriffsklärung bemüht.

P2. Begriffsklärungen bestehen im Wesentlichen im Ausdenken neuer Begriffe.

---

K. Philosoph:innen sind häufig darum bemüht, sich neue Begriffe auszudenken.

(4)

P1. Wenn unsere philosophischen Diskussionen aufgeschlossen und wohlwollend geführt werden, sind sie gewinnbringend.

P2. Viele unserer philosophischen Diskussionen werden nicht aufgeschlossen und wohlwollend geführt.

---

K. Viele unserer philosophischen Diskussionen sind nicht gewinnbringend.

(5)

P1. Ethiker:innen beschäftigen sich mit Fragen nach unseren moralischen Rechten oder Verpflichtungen.

P2. Ethiker:innen beschäftigen sich mit Fragen nach unseren moralischen Rechten.

---

K. Ethiker:innen beschäftigen sich nicht mit Fragen nach unseren moralischen Verpflichtungen.

(6)

P1. Wenn ein Argument ein Beweis ist, dann ist es stichhaltig.

P2. Wenn ein Argument stichhaltig ist, dann ist es gültig.

---

K. Wenn ein Argument ein Beweis ist, dann ist es gültig.

	Arg. 1	Arg. 2	Arg. 3	Arg. 4	Arg. 5	Arg. 6
gültig						
stichhaltig						
weder noch						

### Aufgabe B

Wähle ein ungültiges Argument aus Aufgabe A aus und formuliere es so um, dass es gültig wird.

Ungültiges Original	Gültige Reformulierung

# Gültigkeit und Stichhaltigkeit

## Lösungshinweise

## C.III.1

	Arg. 1	Arg. 2	Arg. 3	Arg. 4	Arg. 5	Arg. 6
<b>gültig</b>	✓		✓			✓
<b>stichhaltig</b>	✓					✓
<b>weder noch</b>		✓		✓	✓	

### Ungültiges Original

- P1. Wenn unsere philosophischen Diskussionen abgeschlossen und wohlwollend geführt werden, sind sie gewinnbringend.
- P2. Viele unserer philosophischen Diskussionen werden nicht abgeschlossen und wohlwollend geführt.
- K. Viele unserer philosophischen Diskussionen sind nicht gewinnbringend.

### Gültige Reformulierung

- P1. Nur wenn unsere philosophischen Diskussionen abgeschlossen und wohlwollend geführt werden, sind sie gewinnbringend.
- P2. Viele unserer philosophischen Diskussionen werden nicht abgeschlossen und wohlwollend geführt.
- K. Viele unserer philosophischen Diskussionen sind nicht gewinnbringend.